



StattKino

STADTTHEATER

*Oktober 2019  
bis April 2020*

Film im  
Theater

---

# Das Etruskische Lächeln

---

In Kooperation mit dem Hospizdienst Obere Nahe

US 2018, Regie Oded Binnun und Mihal-Brezis, 108 Minuten, FSK 6

**Freitag, 25.10.2019**

18:30 Uhr Essen: Schottische

Molekularküche

19:30 Uhr Film

---

Die malerische Kulisse der Äußeren Hebriden bringt wahre Kerle hervor. Männer, die wenig sprechen, dafür aber umso trinkfester sind. Rory MacNeil (Brian Cox) ist einer dieser wortkargen Typen, die sich morgens gerne in die Fluten des Atlantischen Ozeans schmeißen, um erfrischt in den Tag zu starten und die Reste des vorabendlichen genossenen Whiskys zu vertreiben. Die immer häufiger auftretenden Schmerzen ignoriert er so gut es geht, beziehungsweise er lässt sich von dem ortsansässigen Tierarzt mit Medikamenten versorgen, die sonst Pferde und Ochsen lahmlegen. Irgendwann ist allerdings der Bogen überspannt und MacNeil muss sich stattdessen in den USA behandeln lassen. Er fliegt zu seinem Sohn Ian (JJ Feild), der im hippen San Francisco ein erfolgreicher Molekularküchen-Sous-Chef geworden. Das alles ist für

das pragmatische und – im besten Sinne gemeint – provinzielle Herz des alten Herrn zu viel. Erst recht, als er vom amerikanischen Arzt eine vernichtende Diagnose erhält ...

Produziert wurde das auf einem Roman von José Luis Sampedro basierende Drama von Oscar-Preisträger Arthur Cohn („Ein Tag im September“). Die Regisseure schildern den beschwerlichen Weg eines Mannes, der erst am Ende seines Lebens erkennt, was im Leben wichtig ist.

Was ein tränenreiches Drama hätte werden können, entwickelt sich schnell als leiser, aber äußerst amüsanter Film. Seine Liebe zu seiner Heimat fängt Kameramann Javier Aguirresarobe in bildgewaltigen Landschaftsaufnahmen ein und stellt diese konträr zu der naturfernen Betonwüste und permanent illuminierten Großstadt San Francisco. Krasser können Gegensätze kaum sein.

---

## La vie en rose

---

CH 2007, Regie Oliver Dahan, 140 Min, FSK 12

**Freitag, 10.01.2020**

18:30 Essen cuisine culinaire et dramatique

19:30 Uhr Film

---

Der Film schildert das Leben Édith Piafs. Die Hauptrolle

spielte Marion Cotillard, die für ihre Darstellung den Oscar erhielt. Sie verkörpert Piaf sowohl als 18-jährige Straßensängerin als auch als psychisch und körperlich zerstörte Frau kurz vor ihrem Tod.

Das Leben der französischen Chanson-Sängerin wird episodenhaft dargestellt.

Es beginnt 1959, als Piaf bei einem Konzert in New York auf der Bühne zusammenbricht. Von diesem Ausgangspunkt aus wird in Rückblenden ihre Lebensgeschichte erzählt: die Kindheit, in der sie im Bordell ihrer Großmutter aufwächst und späteres Reisen mit ihrem Vater Louis, der als Schausteller unterwegs ist.

Im Alter von 15 Jahren verlässt Edith ihren Vater und geht nach Paris. Hier lernt sie Simone Berteaut kennen, die bis zum Tod ihre treueste Freundin bleibt.

1935 wird Edith von dem Theaterbesitzer Louis Leplée zu einem Vorsingen eingeladen, nachdem er sie an einer Straßenecke hat singen hören. Leplée erfindet mit Piaf (Spatz) ihren Künstlernamen und verschafft ihr Kontakte in der Pariser Musikszene. In den folgenden Jahren entwickelt sie sich zu der außergewöhnlichen und exzentrischen Künstlerin, als die sie später bekannt wurde. Einen Tiefschlag erlebt sie nach dem Tod ihres Freundes Marcel Cerdan im Jahre 1949. Der Film beleuchtet auch die

dunklen Seiten der Sängerin und zeigt das Wirken Piafs bis zu ihrem Tod am 10. Oktober 1963.

---

## Der Vorname

---

D 2018, Regie Sönke Wortmann, 91 Min, FSK 6

**Freitag, 24.01.2020**

18:30 Uhr Essen: Bissfeste

Familienkost

19:30 Uhr Film

---

Wer Familie hat, braucht sich um Gesprächsthemen beim gemeinsamen Essen keine Sorgen machen. Von dieser Wahrheit können auch Stephan und Elisabeth ein Lied singen. Sie haben Elisabeths Bruder Thomas, dessen schwangere Verlobte Anna und René, den besten Freund der Familie, zum Abendessen eingeladen.

Die Stimmung ist gelöst bis Thomas verrät, welchen Vornamen Anna und er ihrem Kind geben möchten. Eine Offenbarung, die die Gemüter mehr erhitzt als das Curry, welches in der Küche vor sich hin kocht. Und während sich Stephan echauffert, Thomas provoziert, Anna sich angegriffen fühlt und René und Elisabeth versuchen zu vermitteln, kommen nach und nach die verschiedensten Geheimnisse ans Licht, die dazu führen, dass es am Ende

des Abends nicht nur Worte sind, die durch die gutbürgerlichen Räume fliegen.

Sobald sich in Sönke Wortmanns neuer Komödie „Der Vorname“ (basierend auf dem gleichnamigen französischen Theaterstück) die Tür zum Wohnzimmer von Stephan und Elisabeth öffnet, beginnt ein Feuerwerk an verbalen Spitzen und Gefechten. Das Spiel der Kamera, die in immer wieder neuen Konstellationen, die Figuren miteinander in Beziehung setzt, die Montage mit einem sehr genauen, auf die Wortgefechte abgestimmten Rhythmus und das hervorragende Setting einer bildungsbürgerlichen Kulisse – alles passt hier zusammen. Und dazu ein grandioses Ensemble, dem man die große Spielfreude in jeder Minute ansieht – sie allesamt erfüllen Stereotypen und führen sie gleichzeitig ad absurdum, treiben das Klischee auf die Spitze und erfüllen ihre Figuren doch auch mit nachvollziehbar menschlichen Zügen und Tiefe. Mit Wortwitz und viel Esprit bringt der Film die heile Fassade einer Familie zum Bröckeln. Scharfzüngig, augenzwinkernd und aberwitzig.

---

# Hidden Figures – Unerkannte Heldinnen

---

Der besondere Film

50 Jahre Mondfahrt

US 2016, Regie: Theodore Melfi, 127 Minuten, FSK 0

**Freitag, 14.02.2020**

18:30 Uhr Essen: Gleichgestellter Genuss

19:30 Uhr Film

---

Virginia, 1961: In der auf wahren Begebenheiten basierenden Filmhandlung gehören Katherine Goble (T. P. Henson), Dorothy Vaughan (O. Spencer) und Mary Jackson (J. Monáe) zu einer Gruppe schwarzer Mathematikerinnen, die für die NASA als Hilfskräfte Berechnungen durchführen, zu einer Zeit, als Weiße und Schwarze in den USA noch per Gesetz getrennt werden und von Geschlechtergleichheit keine Rede sein kann. So muss diese Abteilung separat von den restlichen Wissenschaftlern operieren, um die Berührungspunkte auf ein Minimum zu reduzieren. Die NASA arbeitet fieberhaft daran, einen Mann in die Erdumlaufbahn und später auch auf den Mond zu bringen. Doch die Russen haben im Weltraum-Wettkampf der Supermächte die Nase vorn. Das bringt Al Harrison (K. Costner), den Leiter für die Errechnung der

Raketenflugbahnen unter Druck. Von den drei Frauen fällt besonders die brillante Katherine auf, weshalb er sie gegen alle Vorbehalte in sein Team von weißen Männern rekrutiert. Harrisons rechter Hand Paul Stafford (J. Parsons) passt das gar nicht, weil er merkt, dass Katherine ihm überlegen ist. Und auch Dorothy und Mary wollen wie ihre Kollegin die Karriereleiter weiter hinaufsteigen. Präsident und Kennedy-Nachfolger Lyndon B. Johnson zählt gewiss nicht zu den populärsten Staatsoberhäuptern der Vereinigten Staaten, aber einen großartigen Verdienst darf sich der Texaner trotzdem auf seine historische Fahne schreiben: Mit dem Civil Rights Act von 1964 hob er zumindest formal-juristisch die Rassentrennung zwischen Weißen und Schwarzen in den USA per Gesetz auf.

---

## Kästner und der kleine Dienstag

---

D, A 2016, Regie: Wolfgang Murnberger, 102 Minuten, FSK 6

**Freitag, 20.03.2020**

18:30 Uhr Essen:

Freundschaftsschmaus

19:30 Uhr Film

---

Erich Kästner (Florian David Fitz) lernt 1929 seinen wohl

größten kleinen Fan kennen. Es ist der Beginn einer wunderbaren Freundschaft.

Die wilden Zwanziger neigen sich dem Ende zu. Kästner, der scharfsinnige Publizist und spitzzüngige Gebrauchsliteratur, hat gerade mit „Emil und die Detektive“ sein erstes Kinderbuch auf den Markt gebracht, die Kinder verehren ihn. Zu seinen Fans gehört auch der erst acht Jahre alte Hans-Albrecht Löhr (Nico Kleemann). Von dessen glühendem Fanbrief ist Kästner so begeistert, dass er den persönlichen Kontakt sucht und ihm in der späteren Verfilmung auch die Rolle des „kleinen Dienstag“ vermittelt. Der Film wird ein Riesenerfolg und die Freundschaft zwischen dem Schriftsteller und dem Jungen wird über die Jahre immer intensiver. Doch dann kommen die Nazis an die Macht, kritische Intellektuelle werden als „undeutsch“ diffamiert. Kästners Bücher werden verboten und öffentlich verbrannt. Doch selbst sein Berufsverbot lässt den „Zersetzungsliteraten“, wie er von den Nazis bezeichnet wird, nicht ans Exil denken. Der Schriftsteller wird jedoch zur Gefahr für den Jungen, der selbst schließlich zum „Primaner in Uniform“ wird – für den überzeugten Pazifisten Kästner kaum zu ertragen.

Der Film setzt auf Verdichtung, auf wenige Figuren und ein wesentliches Thema: Wie kann man als kritischer Intellektueller das „Dritte Reich“ physisch und seelisch überleben? Eine Antwort

gibt Florian David Fitz, der den verbotenen Autor mit einem (bitter) süffisanten Lächeln spielt und damit vorzüglich das Wesen Kästners trifft.

---

## Am Ende ein Fest

---

ISR, D, 2014, Regie: Sharon Maymon und Tal Granit, 92 Minuten, FSK 12

**Freitag, 03.04.2020**

18:30 Uhr Essen: Bittersüße Kost

19:30 Uhr Film

---

Yehezkel (Ze'ev Revach) und seine Frau Levana (Levana Finkelstein) leben zusammen in einem komfortablen Seniorenheim. Ihre gute Freundin Yana (Aliza Rosen) kommt mit der Bitte zu ihnen, ihr dabei zu helfen, ihren im Sterben liegenden Ehemann Max (Shmaul Worf) von seinen Schmerzen zu erlösen. Der 72-jährige Hobbytütfler Yehezkel entschließt sich schließlich dazu, eine Maschine zu bauen, die dem Todkranken über einen Knopf erlauben soll, selbst über die Verabreichung eines todbringenden Mittels in Verbindung mit einem Narkotikum zu entscheiden. Doch nach dem selbstbestimmten Ableben von Max kommen plötzlich andere Senioren auf die liebenswerte gerissene Seniorenclique zu, die

für ihre geliebten, mit dem Tode ringenden Angehörigen ebenfalls die Maschine nutzen möchten. Wie sollen die auch rechtliche Konsequenzen fürchtenden Pensionäre auf diese bittenden Anfragen reagieren?

Die israelischen Regisseure Sharon Maymon und Tal Granit haben sich nicht gerade für die Thematisierung leichter Kost entschieden. Daher ist es umso überraschender mit welchem zündendem Humor sie ihren beim Festival in Venedig mit dem Publikumspreis ausgezeichneten Film „Am Ende ein Fest“ ausgestattet haben. Doch auch die emotionale Seite kommt bei dieser Tragikomödie nicht zu kurz, so dass sich „Am Ende ein Fest“ als bittersüßes Vergnügen vor erstem Hintergrund erweist, in dem auf gekonnte Weise ohne erhobenen Zeigefinger das Für und Wider des selbstbestimmten Ablebens behandelt wird. Wie im wahren Leben liegen hier die Tränen der Trauer sowie der Freude meist überraschend nah beieinander.



# Film im Theater

Stadttheater Idar-Oberstein  
Wilhelmstraße 22  
55743 Idar-Oberstein

## **Eintrittspreise:** (p. P.)

Film: 4 Euro (freie Platzwahl)  
Film inkl. Essen: 14 Euro

## **Anmeldung:**

Die Plätze für das Essen sind begrenzt. Anmeldungen nehmen wir je nach Verfügbarkeit bis spätestens Montag vor Veranstaltungsdatum telefonisch oder per E-Mail entgegen. Reservierungen sind von der Rücknahme oder vom Umtausch ausgeschlossen. Nicht abgeholte Karten werden in Rechnung gestellt.  
Tel.: 06781-64884  
E-Mail: kultur@idar-oberstein.de

## **Einlass:**

18:00 Uhr



## **Veranstalter:**

Initiative *StadtKino* in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Idar-Oberstein

**StadtKino**

Wenn Sie die Initiative *StadtKino* tatkräftig und/oder finanziell unterstützen möchten, setzen Sie sich mit uns in Verbindung:  
Kulturamt der Stadt Idar-Oberstein, Tel. 06781-64884

**PROGRAMMÜBERSICHT:  
Oktober 2019 – April 2020**

Datum	Film	Essen (nach Anmeldung)	Filmvorführung
Fr 25.10.2019	Das Etruskische Lächeln	18:30 Uhr	19:30 Uhr
Fr 10.01.2020	La vie en rose	18:30 Uhr	19:30 Uhr
Fr 24.01.2020	Der Vorname	18:30 Uhr	19:30 Uhr
Fr 14.02.2020	Hidden Figures – Unerkannte Heldinnen  	18:30 Uhr	19:30 Uhr
Fr 20.03.2020	Kästner und der kleine Dienstag	18:30 Uhr	19:30 Uhr
Fr 03.04.2020	Am Ende ein Fest	18:30 Uhr	19:30 Uhr

Eintrittspreise (p.P.): Kino mit/ohne Essen: 14 Euro/4 Euro (freie Platzwahl);

Anmeldung: Die Plätze für das Essen sind begrenzt. Anmeldungen nehmen wir je nach Verfügbarkeit bis spätestens Montag vor Veranstaltungsdatum telefonisch oder per E-Mail entgegen. Reservierungen sind von der Rücknahme oder vom Umtausch ausgeschlossen. Nicht abgeholte Karten werden in Rechnung gestellt.  
Kontakt: Tel.: 06781-64884; E-Mail: kultur@idar-oberstein.de



 Der besondere Film anlässlich „50 Jahre Mondfahrt“